

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Plädoyer für die Natur

Biologe Rainer Luick sieht die Ursachen für Landschaftsveränderungen im individuellen Handeln. **Seite 3**

Seebären putzen

Der Schifferclub Thayngen beteiligte sich kürzlich an einer Uferputzete am Rhein. **Seite 5**

Turnen ohne Alterslimit

In den Turnlektionen im Seniorenzentrum trainieren die SeniorInnen Körper und Geist. **Seite 7**



Die Visualisierungen der Vorprojektstudien für das neue Freibad wurden sehr genau studiert. Bild: fb

Drei Varianten für die Badi Büte

An einer Informationsveranstaltung über das Erneuerungsprojekt Büte stellte die Schwimmbadkommission der Bevölkerung drei Konzeptideen vor. Im Anschluss folgten rege Diskussionen. **Franziska Bartel**

THAYNGEN Es dauerte einen Moment, bis die Technik an der Informationsveranstaltung über das Erneuerungsprojekt Schwimmbad Büte funktionierte. Schliesslich war der neue Beamer auf zwei übereinandergestapelten Tischen platziert. Eine einigermaßen wacklige Angelegenheit, die sinnbildlich für den aktuellen Zustand der Badi Büte stehe, kommentierte der Baureferent und Vorsitzende der Schwimmbadkommission Christoph Meister: «Es ist ein Gebastel, und es braucht dringend einen Ersatz».

Die Erneuerung der Badi Büte beschäftigt Thayngen bereits sehr lange. Eine Neuauflage folgte vor zwei Jahren. Im September 2020 hatte der Einwohnerrat die Vorlage zur Genehmigung eines Kreditantrags von acht Millionen Franken allerdings zurückgewiesen und erteilte dem Gemeinderat den Auftrag, drei Varianten auszuarbeiten (THA vom 5. Oktober 2021). Im Hinblick auf die Variante «Abriss und Totalneubau» gab der Gemeinderat ein bauliches Gutachten und eine geologische Zustandsuntersu-

chung in Auftrag. Das Gutachten der Firma Wüst Bauingenieure AG ergab, dass das Freibad seine Lebensdauer noch nicht erreicht habe und Schwachstellen mittelfristig behoben werden müssten. Die Sanierungsarbeiten seien für die nächsten 25 Jahre ausgelegt, und die Kosten würden sich auf etwa 700 000 Franken belaufen. Ein Abriss hingegen läge bei 600 000 bis 800 000 Franken. Weder wirtschaftlich noch statisch mache ein Totalneubau Sinn, so Meister. Ein Neubau würde sich auch wegen des Untergrundes (Grundwasserschutzzone) schwierig gestalten. In der letzten Einwohnerratssitzung hatte die Legislative mit 13:1 Stimmen beschlossen, auf einen Abriss und anschließenden Neubau zu verzichten.

In der Folge erarbeitete die nunmehr fünfte Schwimmbadkommission drei Konzeptideen (ohne die Variante «Totalneubau»), die Christoph Meister der Bevölkerung am vergangenen Dienstag im Reckensaal vorstellte. Ziel der Veranstaltung sollte es sein, in einen Dialog zu kommen und die Meinungen und Bedenken in die weiterführende Kommissionsarbeit einfließen zu lassen.

Beginnen wir mit der Minimalvariante. Diese enthält keinerlei Attraktivierungen. Weder Rutschbahn noch Heizung sind vorgesehen. Das Schwimmbecken würde auf 33 Meter verkürzt werden. Das Paket enthält eine 1- und 3-Meter-Sprunganlage sowie die Gastronomie für das Schwimmbad. Die Sanierungen beschränken sich auf das unbedingt Notwendige. Rund 6,6 Millionen Franken mit einer Genauigkeitsabweichung von plus/minus 15 Prozent würden die Kosten betragen, was einer Einsparung von knapp zwei Millionen Franken entspräche. Die «Büte» wäre lediglich ein Erfrischungsbad.

Für alle etwas

Die Variante «Mittelklasse» ist bekannt, so der Baureferent weiter. Es handelt sich um eine Optimierung der Vorlage aus dem Jahr 2020. Die Kosten mit einer Genauigkeitsabweichung von plus/minus 15 Prozent bezifferte Meister auf rund 8,14 Millionen Franken. Zwar beinhaltet diese diverse Attraktivierungen, wie die 5-Meter-Sprunganlage, einen Strömungskanal, Massagedüsen und Nackenschwall sowie eine Breitwellenrutschbahn auf der Badeebene und einen Fernwärmeanschluss für das Beheizen des Badwassers, allerdings müssten sich die Badegäste mit einem 33-Meter-Schwimmbecken ...

ANZEIGE

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 3. November A1518959
17.30 Israelgebet im Adler

Donnerstag, 4. November
6.30 Espresso im Adler mit
Pfr. M. Küng
9.00 Besuchergruppe (mit Zertifikat)
im Adler

Freitag, 5. November
10.15 Gottesdienst im Seniorenzen-
trum Reiat
18.00 Punkt 6 in der Kirche mit
Sozialdiakonin Priska Rauber
und Team
18.45 IEC «wir bauen eine
Chluribahn» mit Sozialdiakonin
Priska Rauber und Team
19.00 Gebetsabend in der Kirche
(mit Zertifikat) mit Pfr. Matthias
Küng

Samstag, 6. November
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 7. November
9.30 Chinderhüeti im Adler mit
Anmeldung Tel. 079 891 13 36
9.45 Sonntagschule im Adler
**9.45 Gottesdienst zum Reforma-
tionssonntag mit Abendmahl**
(mit Zertifikat) mit Pfr. Matthias
Küng und Christian Schneider,
Projekt Onesimo, Manila, und
der Musikgruppe.

 14.30 Ökumenische Totengedenkfei-
er auf dem Friedhof Thayngen
mit Vikar Beat Reichlin und
Pfr. Matthias Küng

**Bestattungen: 8.–12. November,
Pfrn. Heidrun Werder,
Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18
(SMS)**

 Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45–
11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche Thayngen

Donnerstag, 4. November A1518772
Hl. Karl Borromäus

 17.00 Santa Messa in italiano
18.45 Ökumenisches Gebet für das
Klima in der St. Anna-Kapelle

Sonntag, 7. November
32. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier
*Gedächtnis für Lilla
Guarino-Bilello*
14.30 Ökumenische Gedenkfeier
für die Verstorbenen auf dem
Friedhof Thayngen

Dienstag, 9. November
14.00 Zischtigs-Treff im Pfarreisaal
in Thayngen

 Weitere Informationen im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 2. November A1518847
20.00 **Gebetsabend**
Mittwoch, 3. November
12.00 **Mittagstisch** (Zertifikatspflicht)
Anmeldung: 052 649 12 25

Freitag, 5. November
17.30 **U13-Unihockey**, Hammen
18.30 **U16-Unihockey**, Hammen
(Infos: 076 545 47 94)

Samstag, 6. November
20.00 **CONNECT-Jugendevent**
(12+) mit Wolfgang Isenburg,
freier Eintritt.

Sonntag, 7. November
10.30 Talk-Gottesdienst mit Wolf-
gang Isenburg (Leiter Gefähr-
detenhilfe): «**Echter Vater für
Hoffungslose**», Bistro ab
9.45 Uhr, Kidstreff & Kinderhü-
te, keine Anmeldung notwen-
dig, aktuelle Coronamassnah-
men gelten.

 Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Drei Varianten für die Badi Büte

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... zufriedengeben. Auch das Nichtschwimmerbecken würde um die Hälfte verkleinert, damit es auf der oberen Ebene Platz hat. Der Vorteil: Die Reduktion der Wasserfläche spart Bau- und Betriebskosten. Auch der Kleinkinderbadebereich würde aus Sicherheitsgründen nach oben verlagert und wäre dann vom zentral angeordneten Bademeisterhaus gut einsehbar. Vorgehen ist ausserdem ein Gastronomie-Angebot für das Schwimmbad und eine behindertengerechte Holzrampe. Die Variante würde für alle etwas bieten und zugleich die Betriebskosten reduzieren, so das Fazit.

«Generationenbad» mit Zukunft

Bleibt die Variante «Obere Mittelklasse» für 11,53 Millionen Franken plus/minus 25 Prozent. Das zukunftssträchtige «Generationenbad» würde über ein beheiztes 50-Meter-Becken, ein grösseres Nichtschwimmer- und ein grösseres Kinderplanschbecken verfügen. Weiter ist die Instandsetzung des ganzen Baukörpers einkalkuliert. Zusätzlich zu den Attraktivierungen aus der «Mittelklasse» würden ein Dive & Jump, ein Splashpark, eine Breitwellenrutschbahn mit Rampe, ein neuer Spielplatz und Sandkasten, ein Chillplatz für Jugendliche, eine neue Feuerstelle und eine neue Sportanlage hinzukommen. Hervorzuheben ist auch das Restaurant auf der unteren Ebene für den 365-Tage-Betrieb mit 30 Sitzplätzen im Innenbereich und Sonnenterrasse und Blick auf das Bibertal.

Gastrobereich auf einer Ebene

Christoph Meister eröffnete die rege Diskussionsrunde. Neben dem Baureferenten standen vor allem Patrick Flückiger und Adrian Hirschi, Projektleiter der Beck Schwimmbadbau AG, Rede und Antwort. Es gab zahlreiche kritische Einzelhinweise, beispielsweise zur Beschattung oder zum Standort des Eingangsbereichs und natürlich ganz konkrete Anhaltspunkte. Der Gastrobereich auf zwei Ebenen mache aus Pächtersicht wenig Sinn, lautete ein Einwand. Dafür müsste ein Betreiber zwei Angestellte beschäftigen – eine Person für den Kiosk oben und eine für

den Küchenbetrieb im Restaurant auf der unteren Ebene. Der Gastrobetrieb auf einer Ebene sei wesentlich effizienter.

Einwohnerrätin Karin Germann zeigte sich im Kontext der Restaurantschliessungen in Thayngen erstaunt über das geplante 365-Tage-Restaurant. Wenig begeistert war sie von der Kostengenauigkeitsabweichung von 25 Prozent bei der Variante «Obere Mittelklasse» und von den hohen Investitionskosten für die neue Badi. Im Hinblick auf die hohen Kosten sagte Jörg Winzeler von der Schwimmbadkommission, dass man auch die Mehrheitsfähigkeit der Vorlage vor Augen haben müsse.

Applaus für konkrete Vorschläge

Auqafit-Trainerin Franziska Schmid sprach sich für ein beheiztes Becken aus, weil es zum einen für bestimmte Kurse und Trainingseinheiten eine moderate Wassertemperatur brauche, und zum anderen wäre gerade zu Randzeiten der Badesaison eine grössere Auslastung möglich. Weiter plädierte sie als Schwimmerin für ein 50-Meter-Becken. Positiv äusserte sie sich ausserdem zum Ganzjahresrestaurant (das auch Vereine nutzen könnten) und zur Rutsche. Für ihre konkreten Anmerkungen erntete sie postwendend Applaus.

Mitglied der Schwimmbadkommission Christa Flückiger argumentierte vor allem strategisch: «Wir dürfen die Chance nicht vertun, zu einer attraktiven Badi zu kommen.» Man müsse an die Zukunft denken, um die Jugend in der Gemeinde zu behalten. Mit einer attraktiven Badi könnte man die Besucherzahlen steigern.

Zahlreiche Ideen kamen an diesem Abend auf den Tisch. Einem 50-Meter-Becken stimmten die Anwesenden grundsätzlich zu. Das Beheizen des Badwassers stiess weitgehend auf Zustimmung, ebenso wie der Restaurantbetrieb auf einer Ebene. Den Attraktionen wie Wellnessbereich oder Strömungskanal standen die Anwesenden teilweise skeptisch gegenüber. Adrian Hirschi brachte die Diskussionen kurz vor Ende auf den Punkt: «In der Gemeinde Thayngen macht man sich es nicht einfach.» Aber er stelle doch eine rechte Einigkeit fest. Inwieweit die Schwimmbadkommission die Varianten nun anpasst, bleibt bis zur nächsten Einwohnerratssitzung im Dezember abzuwarten.

Fussball

Resultate

FC Thayngen Senioren 30+ – VFC Neuhausen 90 (SH-Cup) 7:5 n. P.; VFC Neuhausen 90 – FC Thayngen Senioren 30+ (Meisterschaft) 3:5; FC Thayngen Herren 2 – NK Dynamo Schaffhausen 2 1:1; FC Diessenhofen b – Reiat United Junioren D 1:1; SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Diessenhofen 1 3:1; FC Neftenbach 1 – FC Thayngen Herren 1 4:4.

Nächste Spiele

Mi., 3. Nov., 18 Uhr: Reiat United Junioren C – FC Neunkirch b; **Sa., 6. Nov.,** 10 Uhr: Reiat United Junioren D – VFC

Neuhausen 90 b; 10 Uhr: Reiat United Junioren Ea – FC Ellikon Marthalen b (in Lohn); 11.30 Uhr: Reiat United Junioren Ec – SV Schaffhausen b (in Lohn); 10 Uhr: Stein am Rhein / Ramsen – Reiat United Junioren C; 10 Uhr: FC Stein am Rhein – Reiat United Junioren Eb; 14.30 Uhr: FC Beringen b – Reiat United Junioren Ed; **So., 7. Nov.,** 11 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Seuzach 2; 12.30 Uhr: FC Elgg 2 – FC Thayngen Herren 2; 15.00 Uhr: FC Phönix Seen 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1.

Stefan Bösch FC Thayngen

Ein Plädoyer für die Natur

Lediglich 0,1 Prozent unserer Landschaften sind noch natürlich. Wer hat Schuld? Im Rahmen der Vortragsreihe des Kulturvereins Thayngen Reiat zeigte der Biologe Rainer Luick die Folgen der Umfeldveränderungen und die Ursachen im Handeln jedes Einzelnen auf. **Franziska Bartel**

THAYNGEN Die Pappelallee entlang der Strasse, die das «Festland» und die Insel Reichenau verbindet, empfinden Einheimische und wohl die meisten Besuchenden als schön und als Inbegriff für die Natur. Doch gemäss Biologe Rainer Luick hätte die Allee mit «Natur» per Definition nicht viel zu tun. Von Menschen angepflanzt – noch dazu auf einem aufgeschütteten Damm –, gehöre sie zu den Kulturlandschaften. Ausserdem zählen Pappeln nicht zu den heimischen Baumarten. Heimische Insekten können sie nicht nutzen, und sie produzieren Unmengen an Pollen. Luicks Forderung: «Die Pappelallee muss dringend entfernt werden.»

In seinem Vortrag «Hegau – Natur oder Kultur» am vergangenen Mittwoch sparte der Professor für Natur- und Umweltschutz an der Hochschule für Forstwirtschaft Rotenburg nicht mit Provokationen. Ein würziger Auftakt für das Winterprogramm des Kulturvereins Thayngen Reiat. Es war zudem der erste Vortrag, nachdem die komplette Veranstaltungsreihe der letzten Saison wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt werden musste «Wir sind glücklich, dass wir wieder starten können», so Stefan Zanelli, und er zeigte sich erfreut über das voll besetzte Restaurant Gemeindehaus.

Der Seitenhieb gegen die massive Kultivierung der Insel Reichenau war nicht der einzige in Luicks Plädoyer für Biodiversität und für einen schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. Der Blick in die Vergangenheit zeigte, wie die Römer, Kelten und Alamannen unsere Landschaften prägten, und Mitteleuropa im 18. Jahrhundert weitgehend waldlos war und, dass extreme Kulturlandschaften bereits vor langer Zeit entstanden.

Natur und Wildnis gebe es bei uns nicht mehr, so das nüchterne Fazit: «99,9 Prozent unserer Fläche sind Kulturlandschaften und keine Natur.» Die 0,1 Prozent natürlichen Gebiete, die der Hegau aufweist, sind unter anderem die Linden-Blockschuttwälder am Hohenstof-



Rainer Luick, hier mit Stefan Zanelli (rechts), war sehr gerne der Einladung des Kulturvereins Thayngen Reiat gefolgt. Bild: Andreas Schiendorfer

feln und am Hohenkrähen oder die Mündung der Radolfzeller Aach in den Bodensee. Sie machen die Region letztendlich zu einer «paradiesischen» Landschaft, weshalb Luick, der seit über 30 Jahren hier lebt, der Hegau noch immer gut gefällt – auch wenn sich viel verändert habe.

Krebsauslösendes Glyphosat

Die heute vorwiegend industrielle, landwirtschaftliche und touristische Nutzung ist nicht von der Hand zu weisen, nicht zuletzt wegen der lukrativen Einnahmen. Natur sei eine Aktie, wenn man sie bebaue, so Luick. Den Hauptanteil der Landnutzungen im Hegau macht mit 50 Prozent die Agrarwirtschaft aus. Die Folgen: eine massive Abnahme der Biodiversität. Beispielsweise kommt das Naturschutzgebiet Weitenried im Landkreis Konstanz heute einer artenarmen «Graswüste» gleich. Viele Vogelarten und Amphibien sind ausgestorben.

Weiter machte Luick auf den Einsatz von Glyphosat aufmerksam und kritisierte die Schweizer Agrarpolitik scharf: «Während die Weltgesundheitsbehörde das Herbizid als krebsauslösend einstuft, hat man in der Schweiz eine andere Einstellung dazu.»

Ist die Welt noch zu retten?

Auch wenn man den roten Faden in den dichten Ausführungen etwas vermissen mochte, die mitgebrachten Beispiele regten sicher

nicht nur für den Moment zum Nachdenken an. Vor allem als Luick gegen Ende noch einige Bilder von diversen «Schattenlandschaften» wirken liess, war eine breite Betroffenheit spürbar. Dann die brennende Frage aus dem Publikum: «Glauben Sie, dass die Welt noch zu retten ist?» Er habe Hoffnung, so Luick. Es gebe viele Projekte, bei denen unter anderem die Natur sich selbst überlassen bleibt, und er sehe ein wachsendes Bewusstsein. Jeder könne jeden Tag Dinge ändern, die in der Summe etwas bewirken würden: «Wir produzieren unsere Umwelt selbst.»

Unser Fleischkonsum (wenn nicht aus heimischer Produktion) steht unmittelbar in Zusammenhang mit den Urwaldrodungen in Südamerika und die Nutzung von Treibstoff mit dem Betrieb von Palmölplantagen in Asien. Ein wachsendes Bewusstsein sieht Luick auch bei der Energiewende und gab gleich noch das tagesaktuelle Thema zum Besten: die bundesrätliche Genehmigung von sechs Standorten für Windräder im Kanton Thurgau. Einen allerdings unter Vorbehalt, da dort die Gefahr bestehe, das Unesco-Kulturerbe der Reichenau zu beeinträchtigen. Selbst wenn Windräder massive Umfeldveränderungen bewirkten, würden sie nicht die Reichenau reduzieren, meinte der Referent. Die künstliche Pappelallee hingegen schon.

Zuverlässiger öffentlicher Verkehr

THAYNGEN Weltweit nutzt kaum jemand den öffentlichen Verkehr so oft wie die Schweizerinnen und Schweizer. Bus und Bahn genießen in der Bevölkerung ein hohes Ansehen. Bequem und pünktlich bringt uns der ÖV in die Schule, zur Arbeit oder in die Ferien. Wir verlassen uns darauf, dass alles problemlos klappt. Dabei sind wir uns gar nicht bewusst, was es dazu im Hintergrund alles braucht, um die Fahrpläne und Tarife aufeinander abzustimmen.

Hans Konrad Bareiss, aufgewachsen in Thayngen, hat sein Berufsleben dem öffentlichen Verkehr gewidmet, zuletzt als Leiter Markt in der Geschäftsleitung der Verkehrsbetriebe Zürich.

Am Donnerstag der nächsten Woche zeigt er uns Hintergründe und Zusammenhänge des öffentlichen Verkehrs auf und wirft einen Blick in die Zukunft mit elektrischen Bussen und autonom fahrenden Autos und Bussen.

Damit der Referent einschätzen kann, wie die Stimmung der Anwesenden betreffend Zufriedenheit mit dem ÖV aussieht, besteht vor dem Vortrag die Möglichkeit, auf Flipcharts dementsprechende Noten zu geben und eventuelle Mängel zu notieren. Wir laden alle Interessierten herzlich zu einem Besuch ein. Es gelten die 3G-Regeln.

Elisabeth Bühler, Kulturverein Thayngen Reiat

Donnerstag, 11. November, 20 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen; ganze Veranstaltungsreihe und Infos über den Kulturverein unter www.kulturverein-thayngen.ch

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Franziska Bartel (fb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79
Telefon +41 52 687 43 43

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr



Fasnachtseröffnung ab 18:00 Uhr Kreuzplatz Thayngen

Reiat Geister
Rhy Gusler
Schmatz die Gurken
Drachä Brunnä Chrächzer

ohne Zertifikatspflicht

A1518885



EIN ECHTER VATER FÜR HOFFNUNGSLOSE

So, 07. November, 10:30 Uhr
**Talk-Gottesdienst
mit Wolfgang Isenburg**



Harte Schicksalsschläge trafen ihn. Dies hielt Wolfgang und seine Frau Gaby jedoch nicht davon ab, für Drogen- und Alkoholabhängige ein Zuhause zu schaffen. Viele erlebten dadurch Befreiung von ihrer Sucht ...

Bistro ab 9:45 Uhr

Klavierduo Yuliya Matukhna & Siegfried Zielke; Werke von Piazzolla, Grieg, Rachmaninov, Bach

FEGThayngen

Schlatterweg 35, www.feg-thayngen.ch

A1518934



„Der sterbende Mensch braucht jemanden, der einfach bei ihm ist.“
Können Sie sich vorstellen, Menschen an ihrem Lebensende zu begleiten?

Wir laden Sie ein zu einem unverbindlichen
Informationsabend

Datum: Montag, 8. November 2021
Zeit: 18 Uhr
Ort: Rheinschulhaus, SH

Wir informieren über den für das erste Quartal 2022 geplanten Einführungskurs, über Anforderungen und darüber, wie wir Sie unterstützen in Ihren Einsätzen.

Wir bitten um Ihre Anmeldung für den Info-Abend an
kontakt@dasein-am-lebensende.ch oder
Telefon 079 728 54 03.

A1519049

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige Gemeinde mit rund 5'600 Einwohnern im Herzen des Reiat's.



Wir suchen per 1. März 2022 oder nach Vereinbarung eine/n

Kaufm. Sachbearbeiter/in (90-100%) Gemeinderatskanzlei

Ihre Aufgabenbereiche:

- Führung Einwohnerkontrolle und Schalter Kanzlei
- Führung Telefonzentrale Gemeinde
- Berufsbildner/in für die kaufmännischen Lernenden
- Beratung der Kunden am Schalter und am Telefon
- Sachbearbeitung in div. Kanzleigebüten
- Mitarbeit und Stellvertretung im Team

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufm. Berufsausbildung mit mehrjähriger Erfahrung in der Einwohnerkontrolle
- Absolvierter Berufsbildnerkurs für kaufm. Berufe
- Selbständige, exakte und effiziente Arbeitsweise mit Durchsetzungsvermögen
- Gute IT-Anwenderkenntnisse, Axians/Ruf von Vorteil
- Stilsicheres Deutsch, Fremdsprachenkenntnisse
- Teamfähigkeit, Loyalität und Verschwiegenheit
- Freundliches und kundenorientiertes Auftreten

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige, verantwortungsvolle und breitgefächerte Tätigkeit
- Angenehmes, teamorientiertes Arbeitsklima
- Ein motiviertes, kleines, sich unterstützendes Team
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Tom Keller, Gemeindeschreiber, gerne zur Verfügung: 052 645 04 02.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis zum 15. November 2021 in einem pdf-Dokument zusammengefasst an: karin.renner@thayngen.ch.

A1518908

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Wissen, was in Thayngen läuft.

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75

Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Thaynger Seebären an Uferputzete dabei

Der Schifferclub Thayngen hat sich kürzlich an einer Abfallsammlung am Rhein beteiligt. Dieses Jahr blieb weniger Unrat liegen als sonst.

THAYNGEN / DÖRFLINGEN Der Rhine Cleanup wurde vor etlichen Jahren von einigen Holländern ins Leben gerufen. Dabei wird immer im September der Rhein von der Quelle bis zur Mündung von Unrat befreit. In Schaffhausen hat diese Aufgabe der Wassersportverband mit seinen elf Mitgliedern übernommen. Da auch der Tauchclub mitmacht, wird in Schaffhausen der Cleanup jeweils im Oktober durchgeführt, wenn die Schiffe der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein nicht mehr fahren. Wegen des niedrigen Wasserstands wurde dieses Jahr auf die Taucher verzichtet.

Wie jedes Jahr beteiligte sich auch der Schifferclub Thayngen mit seinem Alu-Fährboot und zwei Mann an der Säuberungsaktion. Von den Vereinen ohne Boot, wurden noch drei Mann ins Clubschiff



Thaynger Schifferclubmitglieder säubern den Flussabschnitt auf Höhe der Laag. Warum weniger Abfall herumliegt ist nicht ganz klar. Bild: zvg

beordert. Da bei der Laag unser Bootsplatz liegt, wurde dem Schifferclub der dortige Flussabschnitt zugewiesen.

Also ging es voller Tatendrang los! Doch auch in diesem Abschnitt (wie überall) wurde deutlich weniger Unrat als in anderen Jahren gefunden! Eigentlich ist dies ja erfreulich. Wird der Müll vermehrt wieder nach Hause genommen? Gut so! Vielleicht ist es aber auch das Hochwasser im Sommer gewe-

sen, das etlichen Unrat weggeschwemmt hat.

Der gefundene Müll wurde anschliessend auf den «Sammelwagen» verladen. Daraufhin wurde unser Boot an seinem Liegeplatz wieder vertäut und unsere Männer konnten zufrieden, mit der Gewissheit, etwas für den Rhein getan zu haben, nach Hause gehen.

Heinz Bührer Präsident
Schifferclub Thayngen

Organisieren auch Lindlischwimmen

Der Wassersport-Verband Schaffhausen wurde 1922 gegründet. Mitglieder sind Schaffhauser Vereine und Clubs, die Wassersport betreiben oder sonst auf dem Wasser zu Hause sind. So hat zum Beispiel vor einigen Jahren der Verband auch das Lindlischwimmen vor dem Ende gerettet und führt dieses (auch mit Beteiligung des Schifferclubs) jedes Jahr durch.

Mitglieder des Wassersportverband Schaffhausen sind: Pontoniere Schaffhausen, Bootsclub Schaffhausen, Yachtclub Schaffhausen, Tauchclub Schaffhausen, Lebensretter-Gesellschaft Schaffhausen, Schifferclub Thayngen, Bootsclub Stein am Rhein, Fischereiverein Schaffhausen, Ruderclub Schaffhausen, Kanuclub Schaffhausen, Schwimmclub Schaffhausen. (hb)

wassersportverband-sh.ch

STRASSENVERMESSUNG

Das Bundesamt für Strassen Astra führt auf der Autobahn A4 in Schaffhausen Vermessungsarbeiten durch. Die Arbeiten erfordern nächtliche Sperrungen der Autobahn zwischen Schaffhausen-Nord und Herblingen bzw. Schweizersbild. Die Arbeiten dienen der Bestandsaufnahme der Strassenabwasserinfrastruktur und der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung.

Von Montag, 1. November, bis Freitag, 5. November 2021, stehen folgende Abschnitte nicht für den Verkehr zur Verfügung (jeweils von 20 bis 05 Uhr):

- Schweizersbild bis SH-Nord (Fahrtrichtung Winterthur)
- Herblingen bis SH-Nord (Fahrtrichtung Winterthur).

Von Montag, 8. November, bis Freitag, 12. November 2021, sind folgende Verkehrsbeziehungen betroffen (jeweils von 20 bis 05 Uhr):

- SH-Nord bis Schweizersbild (Fahrtrichtung Bagen)
- SH-Nord bis Herblingen (Fahrtrichtung Thayngen). (r)

DER HINGUCKER

Ein kleiner Spaziergang zu fünft



Die Barzemerin Nicole Bareiss führt ihre Pferde von der Weide in den Stall. Besonders neugierig ist das herzhafte Fohlen ganz links. Bild: Ulrich Flückiger

■ AUS DEN PARTEIEN

Zweimal Nein,
zweimal Ja

Die Junge SVP hat an ihrer Mitgliederversammlung vom 20. Oktober ihre Parolen für die kommenden Abstimmungen gefasst.

Seit Beginn der Pandemie spricht sich die Junge SVP für eine verhältnismässige Corona-Politik aus. Dies ist jedoch seit über einem Jahr nicht der Fall. Mit der Zertifikatspflicht wurde ein indirekter Impfbzwang geschaffen, in dem Teile der Bevölkerung vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden. Mit der Kostenpflichtigkeit der Corona-Test wurde die Lage noch zusätzlich verschärft. Wir sprechen uns klar gegen das Covid-19-Gesetz aus und verlange vom Bundesrat eine baldige Aufhebung der diskriminierenden Massnahmen.

Die Pflege stärken

Mit einem Ja zur Pflege-Initiative wird die Pflege nachhaltig gestärkt. Für die Junge SVP ist eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege ein wichtiges Thema, da es sich bei der Pflege um einen essenziellen Teil der Infrastruktur handelt. Mit der Initiative erhoffen wir uns, dass Pflegenden in Zukunft länger in ihrem Beruf bleiben und Arbeitsbedingungen geschaffen werden, in welchen eine Pflege ermöglicht wird, die diesen Namen auch verdient.

Parlament weiter geschwächt

Die Justiz-Initiative lehnen wir ab, da sie zwar ein bestehendes Problem anspricht, aber es versäumt, eine bessere Lösung zu schaffen. Vor allem stört der Fakt, dass die Findungskommission für das Losverfahren durch den Bundesrat geschaffen wird und somit das Parlament weiter an Macht verliert.

Steuergesetz: reine Formsache

Die Anpassung des Steuergesetzes an die nationale Gesetzgebung ist eine reine Formsache. Wir möchten den Kantonsparlamentariern, welche eine Teilnahme an der Abstimmung versäumt haben, nahelegen, ihre Arbeit in Zukunft zu machen oder so viel Rückgrat zu haben um aktiv Nein zu stimmen. So können solche unsinnigen Abstimmungen vermieden werden.

Lara Winzeler Barzheim
Junge SVP Schaffhausen



Gut besuchte Hauptversammlung und das neue Vorausfahrzeug aus dem Kanton Nidwalden.



Abtretender (l.) und neuer Kommandant: Thomas Roth und Reto Zecchetto. Bilder: René Gasser, Thayngen.



Das neue Tanklöschfahrzeug ist schon seit rund zehn Monaten bei der Verbandsfeuerwehr im Einsatz.

Der «VOR» hat etliches zu feiern

An der diesjährigen Hauptübung der Verbandsfeuerwehr Oberer Reiat (VOR) konnten das 15-jährige Bestehen, ein neues Tanklösch- und ein neues Vorausfahrzeug sowie der Kommandowechsel gefeiert werden.

LOHN Bei schönstem Wetter begrüsst Oberleutnant Roland Meister am vorletzten Samstag eine grosse Besucherschar und diverse Vertreter der drei Verbandsgemeinden Stetten, Lohn und Büntenhardt. In einer ersten Phase wurde die Einsatzbereitschaft mit einer Übung unter Beweis gestellt. Anschliessend wurde das «neue» Tanklöschfahrzeug (TLF) offiziell der Bevölkerung vorgestellt. In den rund zehn Monaten seit der Indienstellung konnte sich das neue Fahrzeug schon mehrfach in Einsätzen bewähren.

Anschliessend wurde die öffentliche Kommandoübergabe vollzogen. Der abtretende Kommandant Thomas Roth wurde für seine langjährige Tätigkeit mit einem grossen Applaus verabschiedet. Er durfte danach am Steuer der alten Magirus-Drehleiter der «alten Feuerwehr Thayngen» eine kleine Ausfahrt über den Reiat machen. Der neue Kommandant, Reto Zecchetto, erhielt symbolisch den Hauptschlüssel des Magazins.

Als weitere Überraschung konnte das neue Vorausfahrzeug präsentiert und die Schlüssel dem neuen Kommandanten übergeben werden. Das ehemalige Fahrzeug der Kantonspolizei Nidwalden

Personelles**Ehrungen**

10 Jahre: Levi Brunner, Joel Brühlmann, Gerry Graf;
15 Jahre: Lorenz Diemling.

Beförderungen

Zum Korporal: Joel Brühlmann, Michael Mächler, Andreas Waldvogel; zum Feldweibel: Marc Vogelsanger; zum Fourier: Oliver Müller; zum Leutnant: Thomas Bühler.

Austritte

Hansueli Bühler, 27 Jahre;
Beni Wermelinger, 24 Jahre;
Peter Bühler, 19 Jahre. (mz)

konnte zu vorteilhaften Konditionen erworben und für den Feuerwehrdienst entsprechend angepasst werden. Für die Bevölkerung, insbesondere für die Kinder, wurden diverse Posten aufgebaut, wo Feuerwehr erlebt und ausprobiert werden konnte.

Zur gelungenen Hauptübung trugen auch verschiedene Oldtimer bei. Die Besucher konnten die Autodrehleiter Baujahr 1971, das TLF von 1976 sowie den gelb-grünen Land Rover der ehemaligen Betriebswehr Knorr bestaunen.

Beim anschliessenden Jahresrückblick zeigte sich, dass vor allem die Naturereignisse den VOR auf Trab gehalten hatten. Glücklicherweise musste nur einmal zu einem Brand ausgerückt werden, der glimpflich ausging.

Des Weiteren konnten verschiedene Beförderungen und Ehrungen vollzogen werden. Auch traten langjährige Angehörige der Feuerwehr in den verdienten «Ruhestand» (siehe Kasten). Bei einem feinen Essen und der obligatorischen Cremeschnitte wurde die Hauptübung 2021 im Magazin in Lohn beendet.

Mauro Zecchetto
Verbandsfeuerwehr Oberer Reiat

Für Turnen gibt es keine Altersgrenzen

Die Alltagsgestaltung der Bewohnerinnen und Bewohner hat im Seniorenzentrum einen hohen Stellenwert. Unter anderem werden jeden Montag zwei Turnlektionen angeboten. Sie tun nicht nur dem Körper gut, sondern auch der Seele.

THAYNGEN Es ist Montagmorgen nach neun Uhr. Etwa zehn Frauen und Männer sitzen im Mehrzweckraum des Seniorenzentrums im Kreis. Die einen sind auf einem Stuhl, die anderen in ihrem Rollstuhl. Wie jede Woche wird die Turnlektion von Vèrène Bühler geleitet. Sie führt verschiedene Übungen vor, die die Teilnehmenden dann nachmachen. Unter anderem weist sie sie an, den Kopf nach links und dann nach rechts zu neigen, den einen Fuss auf das Knie des anderen Beins zu legen oder den einen Arm angewinkelt in die Höhe zu halten und den anderen in die Armbeuge zu legen (siehe Bild). Für die gebrechlichen Seniorinnen meistens keine einfache Sache, doch sie meistern die Aufgaben erstaunlich gut.

Zentrumsleiter Michael Bühler misst dem Turnen, das den Namen «Bleib fit» trägt, einen hohen Stellenwert bei. «Es ist enorm wichtig, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bewegen», sagt er. «Wir sind deshalb froh, dass Frau Bühler zu uns ins Haus kommt.» Das Turnen sei Teil eines Aktivierungsprogramms, das sich über die ganze Woche erstreckt. Zum Angebot gehören auch ein Gedächtnis-

«Es ist enorm wichtig, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bewegen.»

Michael Bühler
Zentrumsleiter

training, eine Kreativwerkstatt und ein Kurs, der sich Biografiepflege nennt und die Rückschau auf das eigene Leben zum Inhalt hat.



Vèrène Bühler (mit weiss-schwarz-gestreiftem Oberteil) leitet die Turnlektionen. Bild: vf

Das Turnen, wie es sich gegenwärtig präsentiert, wurde kurz nach Ende der Umbauarbeiten im Jahr 2019 eingeführt. Helene Reif, verantwortlich für die Aktivierung im Seniorenzentrum, blickt zurück: «Es war mir wichtig, dass es von einer Fachperson geleitet wird.» Sie nahm deshalb Kontakt mit Pro Senectute auf, die ihr Vèrène Bühler vermittelte. «Die Bewegungen sind gut für den Körper», sagt Helene Reif. Und die Gemeinschaft, die die Bewohnerinnen und Bewohner dabei erfahren, sei eine Wohltat für die Seele.

Turnausbildung bei Pro Senectute

Vèrène Bühler wuchs in Thayngen auf und zog als Erwachsene nach Hofen. Schon als Kind turnte sie. Vor zwölf Jahren begann sie, sich neben Beruf und Familie mit dem Turnen für Seniorinnen und Senioren zu befassen. Bei Pro Senectute machte sie eine Grundausbildung, die sie dann um die Weiterbildungsangebote «Fit/Gym», «Bewegung im Heim» und «Nordic Walking» ergänzte.

Bevor sie die Verantwortung für das Montagturnen im Seniorenzentrum übernahm, leitete sie eine Turngruppe im Haus Emmersberg in Schaffhausen und eine Thaynger Männergruppe, die sich jeweils im Untergeschoss des Seniorenzent-

rums traf – das war noch vor dem Umbau. Nebst dem Turnen im Seniorenzentrum leitet sie Turngruppen in Büsingen, Dörflingen und Schaffhausen sowie eine Nordic-Walking-Gruppe in Neuhausen.

Übungen mit Kissen und Ball

Nach einer kurzen Pause von 15 Minuten begleitet Vèrène Bühler im Mehrzweckraum eine zweite Gruppe von Seniorinnen und Senioren. Sie verteilt ihnen handgrosse Kissen, die mit einem künstlichen Granulat gefüllt sind. Zuerst kneten die Teilnehmenden das Kissen mit den Fingern, dann werfen sie es in die Höhe und fangen es wieder auf, legen es sich auf die Schulter und auf den Kopf. Schliesslich führen sie

«Ich staune immer wieder, was sie aus der Erinnerung abrufen können.»

Vèrène Bühler
Turnleiterin

es in Form einer liegenden Acht um die Oberschenkel herum. Neben der Beweglichkeit wird auch die Koordination trainiert. Und bei den einen

löst das Turnen die Zunge und es entwickeln sich kleine Gespräche. Andere sind in sich gekehrt und machen nur zum Teil mit.

Nach den Übungen mit den Kissen folgen solche mit einem aus Wolle gestrickten Ball. Als die Kursleiterin ihn zwei Männern mit geistiger Beeinträchtigung zuwirft, merkt man deren Gesichtszügen an, dass sie sich freuen. Zum Abschluss gibt es Bewegungsübungen, wie sie zu Beginn dieses Textes beschrieben sind.

Unterschiedliche Tagesform

Vèrène Bühler strahlt bei ihrer Tätigkeit Begeisterung aus. «Ich mache diesen Job mit Leib und Seele», bestätigt sie. Der Umgang mit den Senioren sei spannend. «Ich habe ganz unterschiedliche Leute. Man muss auf alle eingehen können.» Das kenne sie von früher, von ihrer 43-jährigen Berufstätigkeit als Augenoptikerin. Wie gut die Senioren die Übungen mitmachen, hängt stark von deren Tagesform ab. Aber über längere Zeit stellt die Kursleiterin einen Fortschritt fest. «Ich staune immer wieder, was sie aus der Erinnerung abrufen können.» Zu vielen der Teilnehmenden hat die 67-Jährige eine persönliche Beziehung. Zum Teil kennt sie sie seit ihrer Kindheit. (uf)

Obdach und Lebenshilfe für Kinder und Jugendliche

Christian Schneider ist Gründer und Koordinator des Hilfswerks Onesimo. Im reformierten Gottesdienst von nächstem Sonntag berichtet er mit Bildern und Videoclips von seinem siebenwöchigen Manila-Aufenthalt.



Christian Schneider (im Vordergrund, zweiter von rechts) bei seinem Aufenthalt in den Philippinen. Bild: zvg

THAYNGEN Die Pandemiekrise hat die Armen der 20-Millionen-Stadt Manila besonders hart getroffen. Doch es gibt es auch hoffnungsvolle neue Entwicklungen. Eine davon ist die Farm mit Landwirtschaftsschule am Stadtrand der philippinischen Hauptstadt. Die reformierte Kirchgemeinde und viele Private aus Thayngen unterstützen das Hilfswerk seit Jahren. Die Jugendarbeit Onesimo

ist 1996 gegründet worden und bietet jedes Jahr Hunderten von Jugendlichen aus Manilas Armenvierteln verschiedene Freizeitangebote und Ausbildungskurse. Kinder der Strasse finden in der Rehabilitation einen Weg aus Drogenkonsum und destruktivem Verhalten.

Musikalisch wird der Gottesdienst gestaltet von der Musik-

gruppe mit modernen Liedern. Wir feiern gemeinsam das Abendmahl. Der Gottesdienst ist zertifikatspflichtig.

Matthias Küng Pfarrer ev.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Sonntag, 7. November, 9.45 Uhr, reformierte Kirche, Thayngen.

«Schaffhausen muss sterben ...»

Der aus Thayngen stammende Journalist Kevin Brühlmann hat ein erstes Buch geschrieben. Es beschreibt die Zeit der 68-Bewegung in Schaffhausen. Diese Woche wird das Buch in einer Vernissage vorgestellt.

SCHAFFHAUSEN In einer Schaffhauser Wohnung versammeln sich 1969 einige langhaarige junge Menschen, trinken Wein aus riesigen Flaschen und träumen davon, das alte Schaffhausen sterben zu lassen und eine neue Gesellschaft aufzubauen. Duschen ist unwesentlich.

Der in Thayngen aufgewachsene, mittlerweile aber weggezogene Journalist Kevin Brühlmann hat ein Buch geschrieben mit dem Titel «Schaffhausen muss sterben, damit wir leben können. Die Revolte von 1968 in der Provinz». Am Donnerstag, 4. November, stellt er es im TapTab in Schaffhausen vor. Dazu gibt es eine Gesprächsrunde mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Und DJ Fancy Fingers drückt CCR und andere alte Platten auf die Ohren.

Laut einer Pressemitteilung hat Kevin Brühlmann für sein erstes



Autor Kevin Brühlmann. Bild: zvg

Buch zahlreiche Gespräche geführt, Geheimdokumente von paranoiden Polizisten und Politikern entdeckt, einen ehemaligen Spitzel be-

sucht und viel zu viele Filme über den Vietnamkrieg geschaut. Interviews führte er unter anderem mit dem ehemaligen «Tages-Anzeiger»-Chefredaktor Peter Hartmeier, der Zügeltransport-Grösse Beatrice Schäfli, mit der Revolutionärin Silvia Grossenbacher und der Ex-Fernsehgrösse Kurt Schaad. Sein Buch ist eine historische Reportage. Sie dokumentiert, wie sich die Kleinstadt innert weniger Jahre enorm verändert hat: mehr Gleichberechtigung, weniger Heimversorgungen, mehr Sex, weniger Kirche, mehr Marihuana, weniger BHs. Und sie räumt mit weitverbreiteten Klischees über die 68er-Revolte auf, die zu einem Grossteil auf Horrorszenerarien damaliger Behörden beruhen und bis heute nachwirken. Auch die Zementwerke in Thayngen – früher Zementi genannt – haben einen kurzen Gastauftritt im Buch. (r.)

Donnerstag, 4. November, 20 Uhr, TapTab, Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen; Eintritt frei, Covid-Zertifikat erforderlich.



AGENDA

MI., 3. NOVEMBER

■ **Mittagstisch** in der FEC (Cafeteria), 12 Uhr. Anmeldung Judith Bührer: 052 649 12 25.

SA., 6. NOVEMBER

- **Chilbi** ab 14 Uhr, Reckenareal und Umgebung, Thayngen.
- **Schreibmaschinenmuseum** _ jeden ersten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.
- **Conect-Jugendevent** (ab zwölf Jahren) mit Wolfgang Isenburg, 20 Uhr, FEC.

SO., 7. NOVEMBER

- **Vortrag über Hilfswerk Onesimo** im Gottesdienst, 9.45 Uhr, ref. Kirche Thayngen
- **«Echter Vater für Heimatlose»** Talk mit Wolfgang (Leiter Gefährdetenhilfe), FEC, 10.30 Uhr.
- **Chilbi** ab 11 Uhr, Reckenareal und Umgebung, Thayngen.

DO., 11. NOVEMBER

- **Seniormittagstisch** bei Urs Leu, Eventcatering, Thayngen (einmal im Monat); Infos bei Ingrid Waldvogel.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1504799

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Löhningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1504913



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1504780